

Stefan Anzinger

Predigt am Dreifaltigkeitssonntag

06./07.06.2020 – Messfeier

Gott gibt alles

Lesung: 2 Kor 13, 11-13 Evangelium: Joh 3, 16-18



Bild: Bildstock „Gnadenstuhl“ der Hofkapelle in Oberdönbach

Schwestern und Brüder,

In Oberdönbach gibt es eine Hofkapelle zur Heiligen Dreifaltigkeit mit einer ganz besonderen Form eines Bildstocks im Zentrum des Altars.

Und darüber möchte ich heute sprechen, denn dieser Bildstock, den sie auf der Vorderseite des Liedblattes sehen, ist direkt mit dem heutigen Evangelium verbunden. Er ist geradezu ein bildlicher Kommentar zu den Worten Jesu, die er damals in einem Nachtgespräch mit dem Ratsherrn Nikodemus gesagt hat. Man nennt diese Darstellung „Gnadenstuhl“. Sie ist seit dem Mittelalter in zahllosen Ausprägungen zu finden. Vielen ist heute deren Bedeutung nicht mehr bekannt.

Gottvater ist meist sitzend dargestellt. Gott thronend als König und Herrscher über die ganze Welt, alle ihre Reiche. Doch hält er in den Händen weder das Schwert noch die Weltkugel, wie es auf Darstellungen weltlicher Herrscher üblich ist. Er hält dagegen das Kreuz in beiden Händen.

Und am Kreuz hängt Jesus, Gottes Sohn. Gott der Herr bietet den Menschen seinen gekreuzigten Sohn an. Er schenkt ihn der Welt als seine kostbarste Gabe, sein Ein und Alles, seinen geliebten Sohn.

Jetzt verstehen wir, warum diese Marterln, diese Bildstöcke ganz augenscheinlich das heutige Evangelium in die Sprache des Bildes übersetzen:

„Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab.“

Und damit wird auch verständlich, warum diese Darstellung „Gnadenstuhl“ genannt wird. Jesus sagt ja:

„Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.“

Der Thron Gottes ist kein Richterstuhl, sondern eine **Quelle der Gnade**. Gott richtet nicht unsere Fehler und unser Versagen, sondern gibt uns Jesus als unseren **Retter**. Damit gibt uns Jesus auch den Sinn seines Leidens an. Er zeigt uns, warum das Kreuz das Zeichen seiner Liebe ist. Der „Gnadenstuhl“ als Bildstock soll uns daran erinnern, wie sehr das Kreuz Beweis der Liebe Gottes ist. Der Schlüssel ist das kleine Wörtlein

„**hingab**“. Der „Gnadenstuhl“ sagt im Bild, was diese **Hingabe** bedeutet: Gott gibt uns alles. Mehr als seinen geliebten Sohn kann er uns nicht schenken. Und er tut es, weil er „*die Welt so sehr liebt*“.

Wer zum Bild des „Gnadenstuhls“ aufschaut, soll Vertrauen schöpfen. Glauben hat vor allem mit Vertrauen zu tun. Wir dürfen vertrauen, dass Gott uns wohlgesonnen ist. Er will uns Leben schenken, Heil, nicht Unheil. Er bittet uns geradezu, ihm zu vertrauen, ihm zu glauben. Amen.

vgl. Florian Meier, in: Lesepredigten Würzburg 2020